

Die bürgerliche Blätter aus Gelsenkirchen meinten, daß die durch die Franzosen in dem besetzten Ruhrgebiet durchgeführte Vertriebs-Abmachung nicht auch auf die Straßenbahnen ausgedehnt werden...

Zeige von hinten gerechelt

Wie aus dem Rheinlande gemeldet wird, sind die Leiden der in Dortmund von den Franzosen erschloffenen Deutschen inzwischen von ärztlichen Sachverständigen untersucht worden...

5784 Eisenbahner mit 17857 Angehörigen ausgewiesen
In der Zeit vom 14. Januar bis 2. Juni d. J. sind insgesamt 5784 Eisenbahner aus ihren Wohnungen vertrieben worden...

Solidarität mit den Eisenbahnern

Zu der Bekämpfung des Eisenbahnverkehrs durch die Besetzung aller Bahnhöfe und Eisenbahnwerkstätten und zu der französischen Drohung, sämtliche alle Eisenbahner ausgewiesen, wenn sie nicht gegen die Arbeiter, Angehörigen und Beamten Groß-Dortmunds eine Kundgebung erlassen...

Am Prozeß Tuchs bestritten die Vertreter für die Angeklagten Berger und Gutermann Freisprechung. Die Beschlußfassung über den Antrag des Staatsanwalts auf sofortige Verhaftung des Angeklagten M... wurde vom Gericht zur Urteilsunterbrechung zurückgewiesen...

Sozialdemokraten gegen eine zweiwöchige Ermäßigung der Lohndreier. Im Generalsitzung des Reichstages wurde am Dienstag mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und eines Zentrumsmannes eine Verbilligung der lohnfreien Verordnungen und Abzüge für Frauen und Kinder...

Am der Marx bankrott gegangen. Nach einer Neuter-Meldung aus Neuzett hat die Firma Zimmermann u. Hofmann, die an der Eisenbahn- und Maschinenbau-Gesellschaft einverleibt war...

Der deutsch-russische Vertrag im Reichstage. Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf über den Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und den Sowjet-Republiken der Ukraine, der Weißrussland, Georgian, Aserbaidschan, Armenien und der Republik des Kaukasus...

Deutschland wird bald wieder eine Monarchie sein. Eine große Mehrheit des deutschen Volkes ist einer Kaiser, keinen Reichspräsidenten. Die Führer der Nationalisten meinen, daß die die jetzt unter geringem oder gar keinem Widerstande ergriffenen Schritte, aber sie werden es vor, zu warten...

Man braucht sich nur daran zu erinnern, daß Kapps erste außenpolitische Kundgebung die Bereitschaft zur Erfüllung des Versailleser Vertrages erklärte, um an der Enthüllung dieses Herzensergusses eines „berühmten deutschen Generals“ nicht zu zweifeln.

Offener Brief an den Oberpräsidenten von Westfalen

Unser Genosse, Heinz Neumann, der vom Oberpräsidenten der Provinz Westfalen in Schußhaft gesetzt, in Münster aber aus dem Gefängnis entlassen ist, hat folgenden Offenen Brief an diesen Unterbrecher geschrieben:

Sehr Oberpräsident!
In einem von Ihnen unterzeichneten Schriftstück, betitelt „Schußhaftbefehl Nr. 70“ erdreisten Sie sich, mir vorzuschreiben, „mit den Franzosen in Verbindung getreten zu haben...“

Ich fordere Sie, zugleich im Namen meiner in Münster und Detmold inhaftierten Parteigenossen, auf, zu beweisen, wo wann und wie auch nur ein einziger von uns in irgendeinem Falle mit den Franzosen in Verbindung getreten hat...

Starnberg bei München, den 16. Juni 1923. Heinz Neumann.

Stinnes in Alenburg. Eine moderne Zankanlage errichtet die Hugo Stinnes G. m. b. H. in Alenburg. Die Anlage wird mit drei großen, je 15 000 Kilogramm fassenden unterirdischen Tanks ausgerüstet...

Ein neuer Markstützungsschwindel

Unter Vorbehalt des Reichsjustizministeriums fand gestern im Reichstag eine Konferenz von Wirtschaftsfachverständigen statt, die sich mit den gegen einen weiteren Anstieg zu ergreifenden Maßnahmen im Hinblick auf den Geldmarkt beschäftigte...

Es gibt Situationen, in denen man aus innerpolitischen Erwägungen Maßnahmen trifft, die technisch und wirtschaftlich verfehlt sind, erklärte der Bankier Melchior vor dem Untersuchungsausschuß über den Marksturz, als von Verhandlungen mit Cuno kam...

Die Stützungsaktion der Reichsbank ist zweimal förmlich zusammengebrochen, das erstmalig im April 1922 mit 120 Goldmarken, das zweitemal im Januar bis April 1923 mit 500 Goldmarken ohne Erfolg verpulvert worden...

Das haben wir Kommunisten immer und immer wieder gesagt und nichts anderes können, noch werden wir jemals sagen: Nur der Kommunismus kann uns retten!

Wer überall kämpft? Ist denn nicht? Gibt es nicht den schäner Tod von Euch, wenn Ihr nicht kämpft? Warum kämpft Ihr nicht vorwärts am hohen Ehren? Was sollen wir um sie kämpfen, wenn sie doch nicht? Werdet Ihr fragen. Weil Ihr sonst verhungert, noch länger als so...

Zum Streit der schlesischen Landflaven

In der vierten Woche haben die schlesischen Landflaven mit ungeduldem Kampfeswillen im Streit. Trotz des sozialdemokratischen verabschiedeten Innenministers Erziehung kann man die „Deutsche Tageszeitung“ vom 18. Juni 1923 nachlesen, daß die „Schlesische Volkszeitung“ eingeklagt wurde...

Da die streikenden Landarbeiter bisher keine Streikunterstützung auf Grund der Finanzmittel des DDB, erhielten, ist es Pflicht der Arbeiterkraft ganz Deutschlands, dafür zu sorgen, daß wenigstens die bedürftigsten Familien unterstützt werden können...

Die Landarbeitersstreiks unmöglich zu machen, würde ich jedes Mittel ergreifen, mit den Polizeibehörden in die Hände zu spielen. Die Deutschnationalen haben sich über Terrorakte gegen Arbeitersstreiks beschwert...

Der sozialdemokratische Innenminister und der Landarbeitersstreik

Die Sozialdemokraten machen unter den Landarbeitern und Kleinbauern tiefe Anstengungen, um sie für sich zu gewinnen. Die schlesischen Streikenden binden aber den sozialdemokratischen Innenminister Severing nicht. Schwere gegen die streikenden Landarbeiter einzuweisen, was dem „Vorwärts“ hat Severing im Preussischen Landtag am 16. Juni ausgesprochen...

Die Landarbeitersstreiks unmöglich zu machen, würde ich jedes Mittel ergreifen, mit den Polizeibehörden in die Hände zu spielen. Die Deutschnationalen haben sich über Terrorakte gegen Arbeitersstreiks beschwert...

Mit jeder Arbeitersstreiks einen Schwuppschmitt stellen, die übrigen Landarbeitersstreiks von Polizei entziehen, die von den Landarbeitern getroffenen Maßnahmen, nämlich die Verschärfung der Funktionäre, Einlass der Schwupps, sind richtig. Das sagt der Sozialdemokrat Severing. Die Landarbeitersstreiks mögen sich diese Worte je einprägen.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife

Der jährliche Ausschuss des Reichseisenbahnrates hat eine Gütertarifierhöhung ab 1. Juli von 250 Prozent und eine Erhöhung der Personentarife für die 1. und 2. Klasse um 300, für die 3. und 4. Klasse um 200 Prozent beschlossen. Von den Erhöhungen werden, wie amtlich mitgeteilt wird, auch die Fernverkehrspreise nicht ausgenommen werden...

Streit in den Homburger Kraftwerken

Homburg (Wald), 20. Juni. Die Arbeiter der Homburger Kraftwerke in Homburg haben wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt. Dadurch sind eine Reihe von Hausindustriellen der Westfalen, hauptsächlich in Birmensfeld und Kaiserlautern, ohne Strom.

Schlageter durch deutsch-völkische Poincaré-Söldlinge verraten

Der „Vorwärts“, das „Berliner Tageblatt“ und die „Völkische Zeitung“ enthüllen, daß der von den Franzosen erschlossene Schlageter von dem Unteroffizier Goetze und dem Leutnant Schneider den Verlangensbeschlüssen verraten worden ist. Goetze und Schneider waren Mitglieder der Organisation Rothbad und der Organisation Steinh und zugleich französische Spione...

Der Fall Goetze-Schneider ist ein würdiges Seitenstück zu dem Münchner Sachs-Skandal, der die „paterfamilias“ Organisationen als von Poincaré bestochen enthüllt hat. Nichts kennzeichnet die Unfähigkeit der Bourgeoisie von nationalen Widerstand und zugleich den abgrundtiefen Sumpf der völkischen Bewegung gegen den französischen Imperialismus treffender, als diese e r n e Zeilen: daß da, wo wie im Fall Schlageter, der ganz unzulängliche Versuch einer Arbeit gegen ihn unternehmen wird, prompt ein paar der ersten Parteigenossen als Poincaré-Spione die Verräterrolle für ein paar lumpige Partiermark übernehmen.

Herzensergießungen eines deutschen Generals in einem Dollarblatt

Die „Frankfurter Zeitung“ zitiert aus einem Interview, das ein „berühmter deutscher General“, unter der Bedingung, daß kein Name nicht genannt werde, der amerikanischen Zeitung „Buffalo Evening Times“ gegeben hat, folgende bezeichnenden Herzensergießungen:

Das Reichstnappschaffsgesetz

Das vom Reichstag verabschiedete Reichstnappschaffsgesetz hat in der Frage der Sozialversicherung seine grundlegende Bedeutung. Es stellt die reichsrechtliche Regelung des Knappschaffs-Bergarbeiters diesem Gesetz gegenüber, da durch den Reichstag die Wichtigkeit dieses Gesetzes bringen wird. Wegen der natürlichen Fiktion zu diesem Gesetz, die Genosse Maschke im Reichstag dargelegt hat, noch nachträglich.

Genosse Maschke:

Wir haben gegenwärtig in der Sozialversicherung die Kranken-, Invaliden-, Angehörigen-, Unfallversicherung. Jetzt kommt die reichsrechtliche Regelung des Knappschaffs hinzu, und dann plant man ferner die Errichtung einer Arbeitslosenversicherung. Ein Arbeiter müßte schon mehrere Semester in der Sozialversicherung durchgemacht, wenn er alle diese gesetzlichen Veränderungen überhaupt genießen soll.

Wie steht es nun hier gegenwärtig mit der reichsrechtlichen Regelung des Knappschaffs? Wo sind die Gelder der Knappschaffsvereine geliehen, die die Arbeiter auf Grund ihrer eigenen Initiative sich vor dem Kriege für die Versicherung angekauft haben? Der Bochumer Knappschaffsverein hatte vor dem Kriege an Kapital 150 Millionen aus den Beiträgen der Arbeiter angekauft. Diese 150 Millionen hat die Großindustrie, hat der Bergbau in Betriebsanlagen, in Gebäuden angelegt. Und was bekommen heute die Bergarbeiter? Können unzulängliche Renten in Papiermark!

Der Herr Kollege Jansche sprach gestern davon, daß Renten von den Knappschaffsvereinen an die Bergarbeiter von monatlich 150 Mark gezahlt werden. Jetzt heißt es bei den Kommunisten: „Im Herbst 1900 mußten wir heute noch 16 Mark monatlich an Rente zahlen.“

Unsere Forderung geht darum darauf hinaus, daß eine allgemeine Reichsversicherung für Arbeiter und Angehörige für Krankheit, Unfall und Invalidität errichtet werden muß, wo das volle Selbstverwaltungsrecht gewährt und der ganze Verwaltungsapparat vereinfacht werden muß. Innerhalb dieser allgemeinen Arbeiterversicherung der Bergbau, die Schwerindustrie, das Berg- und Hütten- und Eisenbetriebe, die chemische Industrie, die ebenfalls unter sehr ungunstigen und schwierigen Verhältnissen arbeiten muß, in puncto Pension und in puncto Altersgrenze zu berücksichtigen.

Wenn der Gesetzgeber auch rein organisatorisch wegen der reichsrechtlichen Regelung des Knappschaffsweisen zu begründen ist, so muß der Gesetzgeber auch Inhalt des Gesetzes den fähigen Arbeitern der Bergarbeiter heranziehen. Dann hat die Sozialversicherung in Verbindung mit der paritätischen Beteiligung des Vorstandes des Reichstnappschaffsvereins, der Selbstverwaltung und der Reichsvereine, die nach dem Gesetz zu bilden ist, wird das Selbstverwaltungsrecht der Bergarbeiter völlig illusorisch gemacht.

Wenn der Heber der Deutschen Nationalen Volkspartei, der Bergwerksdirektor Leopold, der Vertreter der Einheits-Gruben in Mitteldeutschland, heute nicht heranziehen hat, daß er das Selbstverwaltungsrecht in diesem Gebietern begründet, dann kann ich das verstehen. Das Selbstverwaltungsrecht der Arbeiter geht in nämlich in diesem Gebietern voll und ganz verloren. Aber das Selbstverwaltungsrecht der Arbeiter kommt in seiner Bedeutung irgendwas in Frage, und darum verleihe ich die Haltung des Herrn Kollegen Jansche nicht, der namens der Sozialdemokratischen Fraktion gesprochen hat. Die reichsrechtliche Regelung des Knappschaffsweisen ist doch, ob das Selbst-

verwaltungsrecht der Bergarbeiter garantiert ist. Da hat Herr Leopold als deutlicher Bergwerksdirektor erklärt, er begrünne die scharfe Darlegung des Selbstverwaltungsrechts. Da muß doch irgend etwas nicht in Ordnung sein.

Durch die paritätische Beteiligung des Vorstandes, der Hauptverammlung und der Reichsvereine haben wir auf der einen Seite zur Hälfte die Arbeiter, die eine geschlossene Einheit von ihrem Interessenstandpunkt aus darstellen, auf der anderen Seite zur Hälfte die Arbeitgeber, die durchs ganze keine geschlossene Einheit darstellen.

Der § 107 des Gesetzes heißt einmal eine einfache Stimmenmehrheit bei der Beschließung vor, sonst nichts anderes bestimmt ist. Das wird zur Folge haben, daß die Stellung der Arbeitgeber innerhalb des Vorstandes, innerhalb der Hauptversammlung und innerhalb des Reichsvereins immer ausschlaggebend sein wird. Dieser bestimmt der § 107, daß eine Mehrheit von zwei Dritteln der vom Vorstand angehörenden Stimmen erforderlich ist bei der Auslegung von Satzungsbestimmungen. Und als dritte Möglichkeit ist eine getrennte Abstimmung in den Gruppen der Arbeitgeber und Verhelferten und eine Mehrheit in beiden Gruppen vorgesehen. Auch bei der ersten Abstimmung mit einfacher Stimmenmehrheit wird der Arbeitgeber immer zu seinem Recht kommen. Bei der zweiten und dritten Abstimmung wird es praktisch niemals dazu kommen, daß die erforderliche Mehrheit zusammenfindet, weil sich die Interessen ja immer diametral gegenüberstellen. Das ist einmal — das muß hier ganz offen ausgeprochen werden — eine harte Propagation der Bergarbeiter. Diese Reichsvereine der Bergarbeiter ist um so gefährlicher, weil das Gesetz die Möglichkeit der wichtigsten Fragen unterläßt und den Satzungen überläßt, wie die Höhe der Altersgrenzen, der Witwenpension, Erwerbsunfähigkeit, Witwen- und Waisenrenten, Verringerung der Satzungen usw.

Dasselbe wiederholt sich in den Bezirksknappschaffsvereinen. Auch der Bezirksvorstand und die Bezirksversammlung des Reichstnappschaffsvereins haben eine paritätische Zusammenlegung. Auch hier haben die Unternehmer leichtes Spiel, indem sie einen goldenen Mittelweg zwischen der Arbeiter- und Arbeitgeberseite finden und ihre Wünsche gegenüber den Arbeitern durchsetzen können. Das ist einmal — das muß hier ganz offen ausgeprochen werden — eine harte Propagation der Bergarbeiter. Diese Reichsvereine der Bergarbeiter ist um so gefährlicher, weil das Gesetz die Möglichkeit der wichtigsten Fragen unterläßt und den Satzungen überläßt, wie die Höhe der Altersgrenzen, der Witwenpension, Erwerbsunfähigkeit, Witwen- und Waisenrenten, Verringerung der Satzungen usw.

Meine Fraktion fordert neben dem Selbstverwaltungsrecht eine heilige Rentenbesitzung und einheitliche Pensionen für Arbeiter und Angehörige, Witwen und Waisen. Der Zustand, wie er bisher bestanden hat, daß Arbeiterinnen nur 20 Prozent oder bis 30 Prozent von der Rente bekommen, die die Witwen der Angehörigen erhalten haben, muß aufhören. Die Statistik über die Invaliditäts-erklärungen des Bochumer Vereins zeigt, daß die Invaliditäts-erklärungen im Durchschnitt mit 49,9 Jahren erfolgt, und daß das Lebensalter der Bergarbeiter im ganzen sich nicht höher gestaltet. Der junge Mann, der mit 15 bis 16 Jahren in die Grube fährt, hat, wenn er 30 Jahre alt, Grubenarbeit verrichtet, dann mit 45 Jahren seine Gesundheit und seine Arbeitskraft eingebüßt. Und da beizugehen Sie, Herr Kollege Leopold, selbst bis 30. Lebensjahr zu beizugehen und die Regierungssatzung wiederherzustellen. (Zuruf rechts: Die Satzung kann selbstmörderisch!) — Die Satzung kann selbstmörderisch! Ja wohl, weil das Selbstverwaltungsrecht für die Bergarbeiter in garantiert ist. Deswegen kann die Satzung selbstmörderisch. Deswegen möchten Sie auch noch das Altersmindestalter

Satzungen überlassen. Sie wissen, daß Sie bei dem Selbstverwaltungsrecht auf Ihre Kosten kommen.

Dem § 20, der für den Bezug der Pension bis 50. Lebensjahr und 20 Dienstjahre mit wesentlichen bergbauartigen Arbeiten festsetzt, können wir unsere Zustimmung nicht geben, denn das würde praktisch dazu führen, daß diejenigen, die mit 15 Jahren in die Grube kommen, zu einem frühen Pensionstag nicht in den Genuß der Pension kommen. Wir fordern deshalb, daß das Lebensalter für den Bezug der Rente auf 45 Jahre herabgesetzt wird.

Wir lehnen aber auch den § 23 ab. Wir verlangen das Umlageverfahren, und zwar in der Form, daß die Umlagekosten für die Knappschaffliche Versicherung der Arbeitgeber auferteilt werden, und zwar berechnet nach der Kohlenförderung.

Wenn also eine Tonne 100 Millionen Tonne Kohle fördert, so ist die Umlage auf der Grundlage unserer Forderung leicht. Das Umlageverfahren ist ein Umlageverfahren, das ja im Ausnahmefall eine große Rolle gespielt hat und das die Sozialdemokraten in der dritten Lesung bereit waren, fallen zu lassen, aber dann doch wieder zumuteten, müssen wir, wie uns die Folge gelehrt hat, als einen großen Beitrag der Arbeiter betrachten. Das können wir nicht mitmachen. Darum haben wir beantragt, die §§ 23 und 24 zu streichen.

Auch den § 26 müssen wir in seiner jetzigen Fassung als unannehmbar bezeichnen. In unserem Antrag fordern wir die Rentenberechnung nach dem Durchschnittsgehalt eines vierjährigen Bergarbeiters, und zwar soll die Rente mindestens 50 Prozent betragen und sich nach einer jährlichen Dividende auf 75 Prozent steigern.

Der § 28, der von der Witwenpension handelt, will es der Satzung überlassen, die Höhe dieser Witwenpension zu regeln, genau so wie es der Satzung überlassen ist, die Invaliditätspension, das Hintergeld zu regeln. Wir fordern, daß mindestens 60 Prozent der Invaliditätspension als Witwenpension gezahlt werden sollen. Von den Bergarbeitervorständen und insbesondere vom alten Bergarbeitervorstand hätte ich erwartet, daß er während der Beratung des Reichstnappschaffsgesetzes das Reichsarbeitsministerium und auch die Herren Zechenbesitzer draußen unter etwas schärferem außerparlamentarischen Druck gesetzt hätte. (Zuruf von den Versammelten: Sozialdemokraten! Sie wollen doch nicht etwa die Bundesvereine aufmuntern lassen!)

Unsere grundsätzlichen Forderungen zum Knappschaffsgesetz gehen dahin, daß das volle Selbstverwaltungsrecht der Knappschaffsvereine garantiert werden sollen und die Wahl der Organe zum Reichstnappschaffsverein nach den Grundätzen der Verhältniswahl durch die Arbeiter und Angehörigen zu erfolgen hat. Wir fordern weiter, daß die Verringerung der Mittel auf dem Wege der Umlage auf den Beitrag der geförderter Kohlenmengen ausschließlich durch die Arbeitgeber bewerkstelligt werden soll. Durch unsere Forderungen wird weiter Einheitspflicht in der Versicherung gegen Krankheit, Unfall, Invalidität und Vermögensverlust, seine Trennung von Arbeitern und Angehörigen, gleiche Rentenberechnung für Arbeiter, Angehörige, Witwen und Waisen.

Wir verlangen, daß die Grundlagensatzung, von der die Satzungen ausgeht, errichtet werden müssen, während kommt durch Wahl der Arbeiter und Angehörigen nach dem Grundsatze des Verhältniswahlprinzips unter Ausschaltung der Arbeitgeber. Es handelt sich hier um eine reichsrechtliche Regelung. Wie alle anderen Sozialgesetze unterliegt das Knappschaffsgesetz dem Reichsarbeitsministerium, und innerhalb dieses Gesetzes müssen die Bergarbeiter und die Angehörigen des Bergbaus unter solcher Wirkung des Selbstverwaltungsrechtes ihre Geschäfte selbst beschließen können.

Meine Fraktion kann dem Gesetz in der jetzigen Fassung nicht zustimmen, wenn untere Anträge nicht angenommen werden. Wir wollen einmal die Bergarbeiter hören. Ich bin viel überzeugt, daß den Interessen der Bergarbeiter durch dieses Gesetz voll Rechnung getragen ist, daß aber die Bergarbeiter sehr bald merken werden, daß sie in der Praxis die Betrogenen sind.

Nacht & Spiele

Am Riebeckplatz Am Riebeckplatz

Ab morgen, Freitag: 3150

Gaßpiel des Melodia-Sing-Ensembles mit der erfolgreichsten Film-Operette der Gegenwart!

Ein Sorgenbrecher in unseren ernsten Tagen!

Im Rosengarten der Liebe.

(Hannemann, ach Hannemann.)

Text und Musik von Richard Jäger.

Herrlicher Text, prächtvolle Melodien, köstliche Musik!

Hier ist zum erstenmal das Problem gelöst worden, eine wirkliche Film-Operette zu schaffen, und ein gelungenes, helles Leben geht von dieser fälligen Film-Operette aus, gewürzt mit einem passierenden Humor und heiler Nüchternheit!

Darsteller der führenden Rollen:

Henry Bender **Eugen Kell**
die untouche Eppe. n. Theater a. Hollenhorst, Reg.

Wolke Wessely **Maria Lug**
vom Metropol-Theater, Berlin. vom Berliner Theater in Berlin.

Unter Mitwirkung berühmter Opern- und Sängerinnen.

Lassen Sie sich diese herrliche Film-Operette nicht entgehen und besuchen Sie nach Möglichkeit die erste Nachtvorstellung am Freitag, denn nur diese bietet Ihnen volle Gewissheit einen guten Film.

Bühne! Künstlerische Leitung: Dir. Will Schm. Bühne!

Höllengualen.

Schwank von Otto Bernhard. — Spielleitung: Dir. Will Schm.

In den führenden Rollen:

Direktor W. Schm. — S. Gähgenath. — S. Erlede. — H. Kahlenberg. — S. Baumier. — Eise Reibel.

Ab morgen, Freitag: 3150

Vindenhof, Halle-Kröllwitz.
Sonnabend, 23. Juni, abds. 7 Uhr:
Gr. Bandonium-Konzert
(30 Musiker)

mit anschließendem **Pop. Ball.**
ausgeführt von
Bandonium-Orchester **Schwab.**
Es laden freundlich ein 3157

Der Wert, der Vorstand.

Große Auswahl, billige Preise
Chailongues.
Beliebigste Zahlungsbedingungen
Bruno Paris, Halle a. d. S.
aus jezt Leipziger Str. 12.

Gold,
Silber, Platin-Bruch, alte Zahngeselle laßt sich billig zu neuen Wechseln
Böllberggasse 4!
3161 Fr. Bachmann.

Suche nur große hamsterielle Maulwürfe
und zahle ihnen ganz besonders hohen Preis.
Kl. Klausstr. 18, Laden

Von heute an liegt ein Transport großer und kleiner prima hannoverscher **Futterschweine** zu preiswertem Verkauf.
D. Bruchhardt,
Frohnauer Straße 4. Tel. 3369

Reparaturen
wird billigst ausgeführt
Gottfr. Schraut,
Uhrmacher, 3162
Schmeerstraße 4.

Nacht & Spiele

Gr. Ulrichstr. 51 Gr. Ulrichstr. 51

Ab morgen, Freitag:
Die Rätsel Afrikas!

Das fabelhafte, was Menschenaugen nie gesehen!

30 Mittel! **30 Mittel!**

5 gewaltige Epochen des dunkelsten Erdteils. 5 gewaltige Epochen des dunkelsten Erdteils.

4. Episode: Durch die Höhlen des Arwabes.
Hierz: Der große Kriminal-Abenteurer-Film:
Die Jagd nach der Frau.

Spannung und Sensation sind die Hauptfaktoren dieses prächtvollsten Film-Werkes.

Anfang: Wochentags 4, Sonntags 3 Uhr.

Wirbt für die Produktiv-Genossenschaft.

Unsere Schlager

an drei Tagen

Freitag, Sonnabend, Montag:

Damen-Kostümröde 46000
bildhübsche Farben, moderne Formen

Pa. weiße Tafelstühle 2700
mit Kante, 40x40

Pa. blaue Arbeitshosen 22000

Schneerschürzen 9500

Waldhosen 34000 an

Reiz. Knaben-Waldhosen 30000
Waldolentorn, 5 bis 7 Jahre

ferner: **Pilots, Mantel-, Feldgrau- und Korbfäden, Putzwaren, Kappen, Bodenmatten, Silberstücken, Vardent-, Tricot- und Einheitschen, extra große Schlafbeden, Hüden-Sandtücher und vieles mehr.**

Textil-handels-Gesellschaft m. b. H.
dormals Reine,
Leipziger Straße 55!, am Riebeckplatz.

Herren- u. Damen-garderobe
Wäsche, Betten, Leinwand, etc.

Säcke & Felle
kauft jeden Vollen zu höchsten Preisen
Gr. Sehlstraße 13
Eingang Mittelstr. alle Gorten

Klassenkampf
Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands mit der tägl. Beilage: „Leben, Wissen, Kampf“, d. Beilage „Kämpfende Jugend“ und „Die kommunistische Frau“

Name: _____

Ort: _____ Straße: _____

Dieser Belegstein ist auszufüllen und als offene Drucklos frankiert an uns einzulassen.

